

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung

0.	Vorwort	13
1.0	Die Fischers im Rheinland bzw. in den „Jülich'schen Landen“	16
1.1	Emigration aus den spanischen Niederlanden unter dem Namen van Dijkmann	16
1.2	Fischers unter der Obhut der Unterherren von Quadt in Flammersheim und später auch in Niederbüllesheim (heute Großbüllesheim)	18
1.3	Begründung eines festen Wohnsitzes, des Stammhauses in Flammersheim - Wechsel des Namens	18
1.4	Genealogie (väterlicher Ast des Familienstammbaums)	24
1.5	Frühe Geschäftstätigkeit von Laurenz Fischer, dem Vater von Emil Fischer	34
2.0	Die Brüder Fischer trennen sich	36
2.1	Laurenz Fischer und sein Bruder August verlegen Wohnsitz und Geschäft nach Euskirchen, vor die Tore der mittelalterlichen Stadt	36
3.0	Merkantile Kontakte zur Eifel	41
3.1	Wollhandel - Lebensmittelgroßhandel – Geschäfte mit Immobilien	41
3.1.1	Wollspinnerei in Wißkirchen und Eintritt in die Euskirchener Gemeinde der Tuchfabrikanten	41
4.0	Familiengründung	45
4.1	Laurenz Fischer und sein Bruder August, dsgl. Bruder Friedrich Arnold heiraten in die „Eifeler Großindustrie“, die Familien Poensgen und Fomm, die Schwester Elisabeth in die Rheydter „Samet- und Seidenindustrie“	45
4.2	Der Flammersheimer Wald, ein weiteres großes Immobiliengeschäft des Laurenz Fischer – Erwerb von 750 ha Hochwald	51
4.3	Der Ankauf des Ottenheimer Hofes – Haus Ottenheim als Beispiel für ein Immobiliengeschäft nach der Methode Laurenz Fischer [27 (S.16)]	55

4.4	Kulturelle Aktivitäten: Schule, Sport, evangelische Gemeinde	58
5.0	Emil Fischer , genauer Hermann Emil Fischer	67
5.1	Geburt und frühe Kindheit	68
5.2	Schulbesuch in Euskirchen – Probleme einer evangelischen Schule	70
5.3	Wetzlarer und Bonner Schulzeit – Abitur	76
5.4	Emil Fischers Kritik am Gymnasium	84
5.5	<i>Emil Fischers erste Begegnung mit der Chemie durch autodidaktische Bemühungen in Rheydt</i>	87
5.6	Erste ernsthafte Erkrankung von Emil Fischer	92
6.0	Entscheidung für ein Universitätsstudium	95
6.1	Bonner Studiensemester und Probleme im Institut von A.Kekulé	95
6.2	Wechsel nach Straßburg zusammen mit dem Vetter Phil.Otto	98
6.3	Promotion bei A.(v.) Baeyer zusammen mit dem Vetter	101
7.0	Emil Fischer im bayerisch – fränkischen Raum, für fast 20 Jahre seine zweite Heimat	112
7.1	Die Vettern Emil und Otto Fischer mit Adolf von Baeyer in München	112
7.2	Habilitation und Tätigkeit als Privatdozent	115
7.3	Außerordentlicher Professor im Institut von Professor Adolf von Baeyer	118
7.4	Ordinarius und Institutsdirektor in Erlangen	124
7.5	Eine zweite ernsthafte Erkrankung Emil Fischers	133
7.6	Emil Fischer wird Professor in Würzburg – Vetter Otto Fischer wird sein Nachfolger in Erlangen	136
7.7	Emil Fischers Verhältnis zu den Katholiken und deren kirchlichen Institutionen	144
7.8	Die Eheschließung mit Agnes Gerlach aus Erlangen	148
7.9	Eine erneute ernsthafte Erkrankung und das Ende der Würzburger Aera	158
8.0	Die Berliner Periode	161
8.1	Anfangsschwierigkeiten in Berlin	162

8.2	Tod der Ehefrau Agnes Fischer	169
8.3	Lösung von Familienproblemen – der verwitwete Emil Fischer findet eine ihm gemäße Form für ein „Familienleben“	170
8.4	Nobelpreis für Emil Fischer	172
8.5	Der Tod des Vaters Laurenz Fischer und das Ende der Beziehungen zu Euskirchen im Rahmen der Nachlaßverteilung	173
8.6	Was einen ordentlichen Professor in Berlin alles erwartet	178
8.7	Kaiser Wilhelm –Gesellschaft – K.W.-Institut in Berlin	198
8.8	K.W.-Institut für Kohleforschung in Mülheim – Ruhr	200
9.0	Erster Weltkrieg	202
9.1	Das „Telegramm“ und die Folgen	203
9.2	Der Tod hält Ernte unter den Familienangehörigen und Mitarbeitern	207
9.3	Die „Rettung“ des ältesten Sohnes Hermann Otto Laurenz Fischer	210
9.4	Das Ende des ersten Weltkrieges	211
10.0	Der Tod Emil Fischers	215
11.0	Die Zeit nach Emil Fischer	221
11.1	Würdigung und Ehrung Emil Fischers durch ehemalige Mitarbeiter und andere Persönlichkeiten	222
11.2	Emil Fischer – Gedächtnisfeier in Euskirchen	223
11.3	Das Schicksal des Sohnes Hermann O.L. Fischer und seiner Familie	229
11.4	Der Nachlaß Emil Fischers	232
12.0	Vollständige Auflösung der Erbengemeinschaft Fischer in Euskirchen	236
13.0	Der 100. Geburtstag Emil Fischers im Jahre 1952	238
13.1	Besuch von Hermann O.L. Fischer bei der Familie von B.Helferich in Bonn und die gemeinsame Fahrt nach Euskirchen, um den alten Besitz und das Geburtshaus zu besuchen	239

14.0	Einige Aspekte zu den Verwandten der großen Sippe Fischer	240
15.0	Zu der großen Begabung und dem breiten Interesse Emil Fischers	244
16.0	Vergleiche klassischer Synthesen mit modernen Interpretationsweisen an exemplarischen Beispielen. (Einige Aspekte der wissenschaftlichen Arbeiten Emil Fischers und seiner mit ihm eng verbundenen und befreundeten Forscher des letzten Drittels des 19. Jahrhunderts)	249
16.1	Synthese von Malachitgrün	251
16.2	Synthese von Fluorescein	256
16.3	Synthese von Tetrabromfluorescein, Eosin	261
16.4	Synthese von Barbitursäure durch Umsetzung von Harnstoff mit Malonsäurediethylester	265
16.5	Indolsynthese nach Emil Fischer	271
16.6	Die Skatolsynthese	277
16.7	Die Antipyrinsynthese nach L. Knorr und Emil Fischer	280
16.8	Reaktionsmechanismus der Synthese von 2,3 – Dimethyl – 1- phenyl – 5 – pyrazolinon	286
16.9	Synthese von Pyramidon	288
16.10	Synthese von Harnsäure	293
16.11	Die Osazonsynthese	298
16.12	Umsetzung von Fructose mit Phenylhydrazin im schwach essigsaurer Lösung	314
16.13	Verlängerung der Kohlenstoffkette von Aldosen	317
17.0	Quellen und Literatur	324
	ANHANG	332
18.0	I. Abbildungen 1 - 80	333
19.0	II. Urkunden [zur Chronik der Fischerfamilien], 1 – 46/1 - 3	397
20.0	III. Seltene Dokumente: Dok. 1 – 18/1 - 2 [Auszüge aus der Lokalpresse, Briefe, persönliche Mitteilungen]	450